Felis Catus.

Die Wildkatze.

Oberbayern.

Herr Hofstabsarzt Dr. Fahrer in München schreibt mir, dass in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts und zu Anfang des gegenwärtigen bestimmt noch Wildkatzen in den damals noch grösseren Waldungen am Starenberger See gehaust haben.

Niederbayern.

Im Herbst 1857 wurde im Hienheimer Forst bei Weltenburg eine Wildkatze erlegt.

Im Oktober 1859 wurde in der Staatswaldparzelle Steingrub Reviers Ergoldsbach in der Nähe von Moosthann eine Wildkatze von 18 Pfund Schwere geschossen.

Im Reviere Neuessing (Abtheilung Hiersdorferthal, Distrikt Teufelshänge) wurde am 14. Januar 1860 eine Katze, die sich im stärksten Dickicht wie ein Fuchs lange hatte jagen lassen, erlegt. Sie wog 8 Pfund und steht ausgestopft in der Sammlung des naturhistorischen Vereines in Passau. Zwei Jahre zuvor wurde auf derselben Revier im Galgenberg eine 16pfündige Wildkatze geschossen.

Revierförster Rohrmüller in Auholding berichtet über den Aufenthalt dieses Raubthieres in seiner Gegend Folgendes:

„Die etwa 3 Stunden von einander entfernten Forste, der Hienheimer in Niederbayern und der Köschinger in Oberbayern mit ihren ausgedehnten dichten Dickungen sind die Heimath der Wildkatzen und es hält schwer, sie auszurotten. Bei tiefem Schnee geht dieses schädlichste unserer Raubthiere aus den grösseren Forsten in die Vorwaldungen. Aber auch hier ist es schwer, ihm beizukommen, weil es sich in den dichtesten Stellen herumjagen lässt, so dass langjagende kräftige Hunde nothwendig sind, um die Katze zum Aufbäumen zu bringen. Verlässt sie die Dickung, so geschieht es nur an dichten Stellen und der Schütze ist oft nicht im Stande, zu schiessen, weil er das Thier nicht erkennen oder keine Lücke für den Schuss finden kann. Die am 14. Januar 1860 auf der Revier Neuessing geschossene

Katze hat sich in meinem Bezirk lange herumgetrieben. Der herrschaftliche Förster Steger von Hexenagger (Oberpfalz) schoss diesen Winter ein Exemplar, das 14 Pfund wog. Im Januar 1861 wurden bei Schamhaupten (Oberpfalz) und im Revier Hienheim 2 Katzen erlegt. Später spürte ich eine starke, der Förster Steger bei Hexenagger eine starke und Revierförster Schmid zu Neuessing ebenfalls eine starke Katze. Im Februar 1855 spürte ich eine solche bei tiefem Schnee, die Hunde jagten sie öfter, ohne dass ich zu Schuss kommen konnte. Von Hunger getrieben schlich sie am hellen Tage in das Dorf Baiersdorf unweit der Staatswaldungen und sprang von der Dachrinne auf eine Henne. Die eben Brei kochende Bäuerin hörte die Henne schreien, stürzte mit dem grossen hölzernen Breilöffel in den Hof hinaus und versetzte der Katze (es war eine junge) einen Schlag, der den ganzen Kopf zerschmetterte."

Oberpfalz und Regensburg.

Siehe den vorigen Abschnitt.

Forstrath Koch erhielt aus der Oberpfalz drei Wildkatzen, darunter eine sehr starke von ausserordentlicher Grösse aus dem Pointner Forst bei Regensburg.

Am 26. Februar wurde eine sehr schöne Wildkatze (♀) bei Hexenagger geschossen. Sie steht in der Sammlung des naturhistorischen Vereines in Augsburg.

Oberfranken.

1663 wurde in dem freiherrlich von Crailsheim'schen Walde des Rittergutes Neuhaus bei Herzogenaurach eine Wildkatze geschossen und 1702 berichtet der gutsherrliche Verwalter daselbst, dass er im oberen Bucher-Holz vor Jahren eine solche gefangen. Dem 1686 angenommenen Jäger und Fischvogt Mich. Voit zu Neuhaus war in seiner Bestallungsertul von einer wilden Katze 12 kr. Schiessgeld gesetzt.

Vor etwa 15 Jahren wurde eine ächte Wildkatze bei Herzogenaurach erlegt.

Mittelfranken.

Im Sommer 1853 wurde auf der Illesheimer Gemeindejagd eine Wildkatze geschossen.

In Oberndorf bei Ipsheim kam während tiefen Schnees eine ausgehungerte äusserst dürre Wildkatze in das Dorf, biss einer Gans den Kopf ab und flüchtete sich vor den herbeieilenden Landleuten in einen Keller, wo sie erschlagen wurde.

Am 18. Februar 1854 wurde im Schossbach bei Unteraltenbernheim eine Wildkatze erlegt, die ich bei einem Freunde ausgestopft sah.

Im März 1855 erhielt Herr Leu in Augsburg einen Kater aus der Gegend von Pappenheim.

1855 fand der Förster von Windelsbach im Rothenburgischen ein Nest junger Wildkatzen.

Im Februar 1861 schoss Regierungs-Assessor Carl Meinel in Ansbach in der Gegend von Dachstetten eine von seinem sehr scharfen Hunde aufgebaumte Wildkatze.

Unterfranken und Aschaffenburg.

Im Spätherbst 1854 wurde auf einem Treibjagen bei Aschaffenburg eine Wildkatze erlegt.

Eine bei Schweinfurt geschossene steht in dem Naturalienkabinet zu Würzburg.

Im Steigerwalde bei Altenschönbach kommt sie hie und da vor und soll sie sich zu Zeiten in den Kellern und Gewölben des ruinirten Bergschlosses Stolberg aufhalten.

1856 wurde ein Stück bei Handthal geschossen.

Schwaben und Neuburg.

In der Gegend von Memmingen äusserst sparsam.

Am 1. Januar 1838 wurde eine ächte Wildkatze im Eisenburger Walde (Schnaid), eine zweite, ein stattlicher Kuter, vor Weihnachten 1853 im Buxheimer Walde geschossen. Dem verstorbenen Zeichnenlehrer Büchele, weiland in Memmingen sind nur diese 2 Beispiele eigentlicher Wildkatzen in seiner Gegend vorgekommen. Es soll zwar dieses Raubthier schon öfter in jenen Waldungen gesehen und geschossen worden sein, allein es ist zu bezweifeln, dass es ächte Wildkatzen und nicht vielmehr sogenannte Holzkatzen waren. Dass solche Ver-

wechslungen vorkommen, beweisen einige Bälge, die Bücheles Vater, einem Kürschner, gebracht wurden.[1])

Am 4. December 1859 wurde in der Lechhauser Aue in der Nähe von Gersthofen am Lech, eine Stunde von Augsburg, ein ächter Wildkuter auf der Jagd des Banquiers Baron von Schätzler erlegt. Das Thier wog 8½ Pfund. Seit fast 20 Jahren ist Herrn Pelzhändler Leu, welcher sie zum Ausstopfen für die Sammlung des naturhistorischen Vereines in Augsburg erhielt, in der Umgebung dieser Stadt keine Wildkatze mehr vorgekommen. Es war gegen die 40er Jahre, als er auch von Gersthofen eine halbgewachsene erhielt.

Am 5. März 1860 wurde ein Kuter auf der Revier Neuburg an der Donau geschossen.

Anmerkung: 1525. Nach dem Vertrage zu Renchen, als Interpretation der 12 Artikel der aufständischen Bauern, sollte (Artikel 4) das schedlich gewild, namlich beren, wölff, fuchs, wilde katzen u. d. gl. mänglihen erlaubt sein umzubringen oder zu fahen, wie er mag.

---

[1]) Die verwilderten sogenannten Holzkatzen geben oft den Wildkutern an Wildheit wenig oder nichts nach. Doch sind sie, und wenn sie letzteren in der Farbe noch so ähnlich wären, durch das kurze Haar und den dünnern, spitzig zulaufenden Schwanz leicht zu unterscheiden. Die Wildkatze hat auch einen starken Bisamgeruch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Felis Catus. Die Wildkatze. Oberbayern. 114-117